

Der Morgenstern.

Gedruckt und herausgegeben von Benjamin Burtholter in Waterloo, (Wellington District) Ober Canada.

„Recht und Gerechtigkeit, ohne Ansehen der Person.“

Band 2.]

Donnerstag, December 3, 1840.

[No. 13.]

Oeffentlicher Verkauf.

Der Unterschriebene, wohnhaft auf dem Compagnie Land oberhalb Wilmet, eine Meile von der Catholischen Kirche, bietet zum Verkauf an auf öffentlicher Versteigerung:

Am Samstag, den 12ten December, nächstens, folgendes Eigenthum, nämlich:

Ein Joch Ochsen; eine Kuh; ein Kind von letztem Frühjahr; einen neuen Wagen; einen neuen Pflug; eine große Baum-Säge; eine Blocktaste; einen eisernen Zuckerkessel; eine neue Windmühle; eine Schneemaschine; eine neue Kattag- Uhr; 3 Tonnen Heu; 2 Ochsen-Schultern; 2 Flachsstricken; nebst noch andern Hausgeräthschaften zu weitläufig zu melden. Ein Jahr Credit wird gegeben auf gute Bürgschaft. Die Versteigerung soll anfangen um 10 Uhr Vormittags an besagtem Tag, wenn alsdann gehörige Aufwartung gegeben werden wird von

Fabier Schuler.

Compagnie Land, Nov. 26, 1840. 12-3

Eine Plantasche

Zu verkaufen oder zu verpachten,

Gelgen auf Seite Nummer 3, auf der Nord Seite an der mittleren Straße in Wilmet, bestehend in 200 Acker Land, für 50 von welchen kann ein guter gesetzlicher Dieb gehalten werden.

Die Verbesserungen bestehen in einem guten Wohnhaus, einer guten Scheuer, 25 Acker geklärten Lande unter guten Felsen, wovon 10 mit Winterweizen eingesät sind, und einem guten Brunnen in der Nähe des Hauses. Die Bedingungen auf welche diese Plantasche verkauft oder verpachtet wird, sind vortheilhaft. Um fernere Auskunft werde man sich an

Georg Grimmann.

Waterloo Township, Nov. 26, 1840. 12-4

N. S. Junglic werden alle Diebstahle welche noch an die Pflanzschatz des verstorbenen Jacob Lorenz schuldig sind, dringlich ersucht zwischen jetzt und dem ersten Januar, nächstens, bei mir Nichtigkeit zu machen, widrigenfalls werden ihre Rechnungen dem Clerik der Court zur Einreibung übergeben.

G. G.

Ernstliche Aufforderung.

Indem ich meinen Freunden und Bekannten für ihre mich häufig erzeigten Wohlwollen den warmsten Dank habe und mich ihrer ferneren Gunst und Wohlwollen besonders empfehle, erlaube ich zugleich dringend alle Diejenigen, welche mir noch schuldig sind, sich es auf verfallenen Noten der Buchschulden bis höchstens bis zum 15ten December nächstens zu befriedigen und ihre respectiven Schulden abzutragen, widrigenfalls werde ich mich genöthigt einen jeden dieser letzten Aufforderung nicht Nachkommenden, gerichtlich in belangen und ihn also zur Zahlung zu zwingen, ohne Ansehen der Person.

Johann Ernst.

Wilmet den 8ten Nov. 1840. 11-3

N. B. Landes Produkte jeder Art nehme ich zu den geschuldeten Preisen an Geldes Statt.

Wurab-Jäger!

Schieße mit euren Kugelhülsen Luchsen, Hasen, Dachsen Füchsen, Wäre, Wölfe, Panterthiere, Hirsche, Hühner und Meerschweinchen, Schiefer tott je mehr je lieber, Wadler, Jäger, Otter, Biber, Von allem diesen sey nicht frey Es ist die edle Jäger! Viel Pelze, Häute bringet mir, Von jedem wild und zahmen Thier, Das im Land Wald und Wasser wohnt, Und auch für euere Wäute lohnt. Auch Kuh-, Hind-, Hälter Ochsen Haut. Kauf ich auch alle ihr lieben Leut! Von Schafen auch, schwarz oder weiß, Und zahl dafür den höchsten Preis.

Johann Ernst.

Wilmet den 8ten Nov. 1840. 11-12

Anzeige.

Der Unterschriebene nimmt sich die Freiheit, seinen Kunden u. einem geehrten Publikum überhaupt die ergiebige Anzeige zu machen, daß er in seinem alten lokale an der Heiders-Strasse in Wilmet fortwährend haben zu halten nun eine ansehnliche Auswahl von Ellen und Schmitz, wie auch alle in der Grobrieger-Schiff einschlagenden, überhäupt alle jene Artikel, welche man in irgend einem Laden in der Nachbarhaft antreffe zum Verkauf hat, und Dieselben zu den billigsten Preisen ablassen werde. Ist dem Verprechen einer prompten Bedienung ersucht er die Fremden und das Publikum ihm gütig einen Theil der Kaufschafft zukommen zu lassen.

Johann Ernst.

Wilmet den 8ten Nov. 1840. 11-12

Es wird verlangt

Von dem Unterschriebenen wohnhaft auf der Schenck-Strasse in Wilmet, eine bedeutende Quantität Lager-Wein, Flaschenwein wofür er den höchsten Marktpreis giebt, auch für Baijen, Neggen, Gerste, Haber etc. haat, was er will, wenn erwähnte Gegenstände an seiner Wohnung abgeliefert werden.

Johann Ernst.

Wilmet den 8ten Nov. 1840. 11-12

Scenen aus den Wildnissen Nordamerica's Die große Wüste.

Den Jägern des weiten Westens, welche in den Schluchten des Oregongebirges den Biber fangen, ist auf seinem Theile ihrer weiten Reise von der Grenze zum wilden Jagdsand verfallen. Lewis, Clarke, Major Long und andere Besucher dieser Landstriche litten hier auf dem Wege zu den Rocky-Mountains äußerst durch Wassermangel. Sie schildern alle, wie niederblagend es auf ihrer Begleiter wirkte, wenn sie Wochen lang die dürre Fläche durchzogen hatten, und sie immer wieder trostlos unabsehbar sich vor ihnen ausdehnte. Dieser Landstrich, der den Fuß der Rocky-Mountains, so weit sie überhaupt bekannt sind, begleitet, soll im Durchschnitt 600 Meilen breit seyn. Nordwärts ist er größtentheils mit Sand bedeckt, und an vielen Stellen findet sich gar keine Dammerde. Im Süden sind lose Bruchstücke vulkanischen Gesteins, zwischen denen fast keine Pflanze gedeiht, über die dürre Ebene erstreckt: und auf dem ganzen Striche gibt es weite Flächen, wo buchstäblich kaum eine Spur von Vegetation zu finden ist. Hier und da steigt man auf Sandhügel, die mit rothen Zweigedern dicht bewachsen sind; im Allgemeinen aber zeigt sich nichts von Vegetation, als dünnes, stiefes, verkrüppeltes Gras und Stachelgewächse.

Dieses Land ist von mehreren streifenden Indianerstämmen bewohnt; im Gegensatz zu den Völkern des Westens sind sie aber nicht sehr zahlreich. Sie haben keine Jagdreviere, das sie als ihr Eigenthum ansprechen. Sie jagen den Büffel und die Antelope und ziehen mit ihren ledernen Zelten den Herden dieser Thiere nach. Sie wandern so weit, daß sie einerseits im Norden ihre Felle gegen wolle Decken an die britischen Handelsleute am Obere veräußern, andererseits im Süden von den mexicanischen Spaniern für ihre Maulthiere und Pferde beschafft und Silberhandeln einhandeln. Diese Wüstenbewohner sind sehr wild, räuberisch, und liegen beständig im Kriege mit einigen Stämmen der Wüste, Indianer, welche das fruchtbare Land zwischen ihnen und der westlichen Grenze der Vereinigten Staaten bewohnen. Der furchtbare Völk der amerikanischen Wildnis, theilt diese Wüste mit den Eingebornen, die nicht viel weniger wild sind als er.

Besonders interessant ist es, daß die Naturerscheinung, welche so vielen Wüsten eigen ist, sich auch hier wiederholt, und zwar in großem Maßstabe. Die Luftspiegelung, oder die sogenannte Fata Morgana, öft auch hier den verduhlenden Wanderer mit den lebendigen Bildern, und die Reisenden wissen viel von den furchtbaren, monströsen Gesichten zu erzählen, die, gleich dem Brockengebirgs aus den heißen, jitzenden Dünsten vor das Auge des erschauerten Beobachters treten. So erzählt Major Long in seiner Reise nach den Rocky-Mountains: „Als es am Tage anfang warm zu werden, stiegen ringsum auf der Ebene dicke Dünste auf, in welcher alle Gegenstände in geringer Entfernung vergrößert und sonderbar verzerrt erschienen. Frey Thiere, die ersten, welche wir zu sehen bekamen, liefen nicht weit von und über den Weg. Durch die Luftspiegelung sahen sie aus wie Ungeheuer; im ersten Augenblick meynen wir nicht anders, als das amerikanische Mastodon streife durch diese ungeheuern Ebenen, die recht eigentlich zu seinem Wohnplatz geschnitten.“ Auch seltsame feuerrige Erscheinungen sollen über dem ausgebreiteten aufgesprungenen Boden sich hinbewegen, und man sieht nicht selten die Rubel wilder Pferde am Horizont von riesenhafte, gespenstlichen Reitern gejagt, auf deren Pfaden Feuerflammen lodern.

Der gebildete Wanderer weiß sich diese Phänomene zu erklären; aber auf die nomadischen Stämme der Wüste u. den rohen Abenteurer, der aus freundlichen Landstrichen hierher kommt, machen sie den tiefsten Eindruck. Die wilde, leichtgläubige Phantasie des Indianers und des canadischen Jägers bevölkert diesen geheimnißvollen Landstrich mit wirklichen Wesen.—Die grotesken Bilder der Luftspiegelung entstehen, wenn sie häufig vor das Auge treten, am Ende Individualität und Namen, und die Indianer und die canadischen Abenteurer werden so vertraut mit gewissen Spiegelungen, daß sie an Gestaltungen, welche fortwährend sich verändern und wahrscheinlich derselben Person nie mehr als einmal so oder so erscheinen, feste Züge erkennen u. ihre Identität beschwören. Aber das Schrecklichste und gefährlichste Gesicht, das so die Sage geschaffen, ist das gespenstliche Paar Pferde. Der canadische Engländer kreuzt sich und der Ottawa oder Ottawa-Krieger legt die Hand auf sein Retamanam, wenn er von der furchtbaren Erscheinung spricht.

Die das Gespenst gesehen, beschreiben es als zwei riesenhafte, mit den Armen fest verflochtene Gestalten auf einem gleichfalls riesenhaften Pferde. Der Mann, gräßlich

abgemagert und mit schauerlich verzerrten Zügen, ist offenbar ein Weiser; das Gesicht des Weibes, leidenschaftig eingestrichelt, giebt die Indianerin zu erkennen. Das Weib mit seiner Last sprengt, wie von unsichtbarer Hand gejagt, unaufhaltsam durch die Wüste.

Die allgemeine Sage, welche die Geschichte der beyden, zu diesem schauerlichen Nitt verurtheilten Unglücklichen erzählt, ist höchst bezeichnend für das ganze Wesen der Eingebornen, besonders aber für ihren Hauptcharakterzug, den unauslöschlichen Haß der Wüste. Das Weib der Geschichte Mayappa ist hier in den schrecklichsten Bildern abgemacht. Wir geben velleicht ein andermal diese indianische Sage, wie sie von Coffmann erzählt; hier vorläufig das Gerippe.

Ein indianischer Jäger von unbekanntem Stamme hatte sich in einsamer Gegend unweit eines spanischen Postens mit einem jungen, reizenden Weibe niedergelassen.—Ein Spanier, mit dem er durch den Handel bekannt wurde, warf verlangend sein Auge auf die junge Frau, konnte aber seinen Zweck nur dadurch erreichen, daß er den Mann durch einen Auftrag mehrere Tage entfernte. Als dieser heimkommt, findet er sein Weib wahninnig; die Neugier, welche die ihr einfallen lassen keinen Zweifel, was vorgegangen, und sie stirbt in seinen Armen. Jetzt brüht der Indianer den schauerlichsten Nachgedanken aus, der je in eines Menschen Herz aufgestiegen.—Er schließt sich bey Nacht in das Haus des Spaniers, entführt den Esel, beladene auf fast wunderbare Weise u. schleppet ihn dahin, wo er die Leiche seines Weibes verdeckt. Er kesselt ihn und die Leiche gegen Gesicht zusammen, bindet sie auf ein Pferd, jagt dieses in die Wüste und sprengt hinterher, daß beladene Ross immer wieder aufspringt, viele Tage lang, bis endlich der Tod den furchtbaren Besessenen erlöset. Was aus Longars so hieß der Indianer, ge werden, weiß man nicht gewiß. Nach Manchen ist er noch am Leben und führt eine Bande wilder Schwarzfische; nach Andern ist er längst auch in das Reich der Geister gegangen, und wenn das Gespenstpaar seinen Nitt macht, so schwebt hinterher die grausige Gestalt des wilden Kriegers und jagt sie über die unermeßliche Ebene der großen amerikanischen Wüste. (D. N. Zeit.)

Abraham Pascha.

Abraham ist factisch König von Syrien, das er seit seiner Eroberung beherrscht, und beinahe nicht mehr verlassen hat. Seine persönliche Bravour, die Raschheit seiner Bewegungen, womit er stets auf bedrohten Punkten mit Blüthenschulle erscheint, haben eine Furcht vor seiner Macht erzeugt, die allein im Stande, ist dem Ausbruch größerer Unordnungen vorzubeugen, wie wir in Naphis und Jerusalem sahen, wo er seine Rettung nur großer Entschlossenheit verdankte. Er ist Soldat, aber gemeiner Soldat im vollen Sinne des Wortes, und jedem höheren Kriegswissen fremd. In der Schlacht von Nisib müßte Oberst Selim jede Disposition für Bewegung und Aufstellung machen; zum Vereinigen ließ er den General an Obel.

Abraham ist der Sohn eines Weibes, die Mehmed Ali später unter den selimigen aufnahm. Er adoptirte Abraham, weil dessen tapferer Degen dem schwächer werdenden Weibe immer unentbehrlicher wurde. Durch seinen Einfluß auf die Armer, unter der er lebte, begünstigte, er das Schreckensregiment des greisen Biederns, und trug nicht wenig dazu bei, sein Reich zu befestigen. Dieses Reich soll erlich gemacht werden, wer soll es aber erben? Im Orient kann ohnehin niemals von einer legitimirten Succession die Rede sein, hier sieht aber das kaum geschaffene Königreich einen Bastard zu, der wohl fähig war es zu ererben, dem es aber nicht gelingen wird, den gegen ihn herrschenden Haß zu beschwören und feste Bande zwischen Völkern zu knüpfen, die auf so naturwidrige Weise zusammengebracht worden.

Gehaft ist Abraham wo möglich noch mehr als Mehmed Ali. Dieser hat doch noch Anhänger, wenn gleich keine Fremde; Abraham aber hat nur Feinde; gefährliche Feinde, welche die von ihm erzielten Mißhandlungen, sein brutalen Hochmuth seine Mißachtung aller Menschenswürde erbittern, die selbst die Brust des Langmüthigsten Völkern mit Nachgedanken gegen ihn erfüllen. Die in ihm wohnende Menschenerachtung legt sich nur dann Jügel an, wenn er mit Ausländern zu thun hat, und auch diese Rücksicht der Politik, welche er seinem Adoptivvater verdankt, über er erst sein schändliches, mit blutigen Zügen in den Annalen der Geschichte geschriebenen Verbrechen in Mores.

Abraham ist sehr reich. Er hat außer den Erpressungen für seinen eigenen Adel in wenigen Jahren Abgaben der armen Orient im Vergleich mit denen, die es an die Pforte zahlt, mehr als verdreifacht. Sein Egoismus, ist, wie das Mehmed Ali's allein Reichthum zu vernichten, weil ein armer Volk leichter zu regieren sei als ein wohlhabendes. Hierdurch wird aller Handel gelähmt und der

Erud unentwärtlich. Sein Wucherthum wirft sich auf alle, was Gewinn bringen kann, und selbst Pflanzungen und Gartenanlagen die man seinem Schönheitsgefühl zuschreibt, schuf er nur als fruchtbringende Interessen des ansich gestirnten Lebens. Die Gelderpressungen, welche er sich erlauben darf, weil Mehmed Ali ihm nicht mehr zu widersprechen wagt, übersteigen alle Grenzen, und er ist die Ursache der drückenden Willkür, mit welcher auch über das bewegliche Eigenthum der Menschen verfügt wird, nachdem der Boden längst schon in den Händen dieser Mächte habet ist. Das System des Begünstigens der Reichen, wodurch aller Verkehr gelähmt oder vermindert wird, hat Abraham auch auf Syrien ausgebreitet: Pferde, Kamel, Maulthiere, Esel werden zu Kaufpreisen in Beschlag genommen, und nie wieder jurückgegeben. Man muß sehen, wie er gegenwärtig St. Jean d'Acre's Befestigungen baut, wohin nicht nur das Lastrich aus dem ganzen Lande zusammengetrieben wird, sondern wo auch Arbeiter und Handwerker in großen Scharen zum Freiendienst gezwungen werden, so daß man in den benachbarten Städten weder das Brod kaufen noch selbst mehr Brod backen kann. Und alle diese Prozeduren werden mit einer Herzlosigkeit, mit einer Schonungslosigkeit betrieben wie hier die Conscripten der Soldaten, die lebenslang dienen müssen und deren Wahl nicht nach gesetzlichen Bestimmungen, sondern nach Willkür, ohne alle Familienrückicht vorgenommen wird. Und wenn man diese grausige Nachahmung europäischer Einrichtungen in der Nähe betrachtet, wie das Glück dieser Völker einem Kartenhaufe, das von heute bis morgen steht und fällt, wie diese Conscripten, diese Truppenlager, diese drohenden Wertheigungsanstalten eine lächerliche Komödie sind; wenn man weiß, wie diese Armeen von Kindern, Bestimmelten und Mißvergnügten beim ersten Kanonenschuß einer europäischen Division auseinander laufen würden, so kann man nicht umhin, den Scheit der Verwerflichkeit, der durch diese unglücklichen Länder halt, mit tiefer Nahrung zu vernehmen, und wird nicht zweifeln, daß die Vergrößerung nicht mehr lange ausbleiben wird, um all diesen furchtbaren Bedrückungen, diesem grausamen Würthen gegen Mensch und Wohlrecht ein Ende zu machen.

Abraham hat sein Leben hindurch ein wahres Bergnügen am Zerstreuen, eine rechte Wohlthätigkeit, und seine Mittel, um Geld zu erpressen, sind schauerlich. Ich kam an einen Ort, wo ein Mann nicht bezahlen wollte, was man von ihm forderte. Er wurde mit seiner Frau zusammengebunden, zuerst von vorne, dann mit dem Rücken, und so erhielten sie beide von zwei Seiten die Ohrfeigung so lange, bis das Geld erlegt wurde.

In Nazareth war ich Zeuge, wie der Pachter der Douane in kurzen Zwischenräumen zwei Tage und zwei Nächte fortgehauen wurde, weil er die Summe, die er schuldet, nicht auf den Tag erlegen konnte. Bergnügen hat er sich geist, um das Geld bei benachbarten Geschäftsleuten abzutreiben. Sein einziges Kind wurde als Sklave verkauft und er selbst soll am morgen unserer Abreise den Griff an's gegeben haben. In Sult, wo Abraham früher Gouverneur war, erzählt mir einige glaubwürdige Leute, daß er sich eine Art von Zwitterthier erfand, um seine müßigen Abende zu füllen. Er ließ nämlich oft Morgens Menschen ohne Grund nach Rechtspruch aufhängen und Abends vor seinen Kiesel aufstellen, um sich im Pissenschießen auf ihre aufgestellten Leiden zu üben.

Die Armes steht seit der Schlacht bei Nisib in Kontonungen bei Marash und Aleppo. Anstatt aber diese Friedenszeit zu benutzen, um sie besser auszubilden, überläßt sich Abraham gänzlich der Unthätigkeit und Völlerei; er schickte sogar die europäischen Officiere, welche die Regimente gebildet, in die Depots jurück, und läßt die armen Truppen seit sechs Monaten ohne Sold schmachten.

Was hat das zerrüttete Volk von einem solchen, mit Schmutz und Schmach besudelten Wucherer zu erwarten, der künftig sein Herrscher werden soll, von dieser Geißel Syriens und Arabiens, von diesem Kluch von Despoten, von diesem Blutmenschen, welchem Norden Bedürfnis ist, und der trotz seiner gegen Europa geübten Verwüstung noch im letzten Kriege 500 arme Kurden in ein Gewölbe sperren und todtzuschlagen ließ? Ermordungen sind bei ihm eine ganz gewöhnliche Sache, und wie er früher viele seiner Weiber hinrichtete, so einmal zusammengebunden in den Pissenschießen ließ so sind die Erpressungen noch jetzt etwas ganz Hebräisches, nur sucht man sie nicht geheim zu halten, kamis die europäischen Zeitungen nicht davon ausplaudern, und die Mächte in guter Laune bleiben.

Abraham hat höchst gemeine Gesichtszüge, auf denen die Hebel seiner Geshinnungen zu lesen ist. Sein Körper wird unförmlich dick, und seine Haltung nur unnatürlich Wohlthät, welche in der Familie Mehmed's vererbt ist; besonders aber sein unmaßiger Genuß starker Getränke lassen ihn das Gezeir eines baldigen unnatürlichen Todes stellen. Wer soll dann das noch gar nicht geborne arabische Reich regieren, wenn diese großen Heifer es werden verlassen haben? [New-Yorker Staats-Zeitung.]

(Auszüge aus Missions-Nachrichten.)
Tschoop, der wilde Indianer.

Christ. Kantsch, der erste Bruder-Missionar unter den Nord-Amerikanischen Indianern, hatte lange Zeit...

„Prediger, ich bin ein Heide gewesen, und bin unter den Heiden alt geworden, wie ich wohl, wie es mit den Heiden ist.“

Er dicitte auch bald nach seiner Erweckung dem Missionsprediger...

„Ich bin ein armer kühler Heide gewesen, der 40 Jahre lang nicht mehr gewußt hat als ein Thier.“

Der Newerl Taler erzählt den sonderbaren Besfall: —

„Der Peter Schlags, weohnhaft in dieser Stadt, welcher letzten Winters...“

Kentucky Jäger. Vier Jäger von Merry Oaks, die in wenigen Stunden 1350 Fauda...

Schweiz.

Bei der Tagssatzung kam am 10. d. M. die Punctation zur Beratung u. Abwägung. Ganz entfernt davon hielten sich...

Die Italienschen Blätter berichten folgende Scene: „Ein Priester, welcher von einem Krankenbesuche auf dem Lande nahe Pistoja...“

Florida.—Die Indianer haben sich des Pfeiffelsteins bemächtigt, welches von Fort Colmes weiter westlich geht, und worin wichtige Depeschen von Washington an den commandirenden General...

Die Regierung hat neuerdings ein neues Mittel versucht, um die Indianer gütlich zur Nüchternung des Landes zu bewegen. Es sind nämlich unter den Frühen nach dem Weiden von Arkansas fertigestellten Semeln...

Ein heftiger Sturm wüthete am 23ten vorigen Monats auf dem Hudson-See und that den Schiffen bedeutenden Schaden. Das Dampfschiff Missouri, welches...

Am 1ten November waren eine Anzahl Gefangene, unter der Aufsicht von zwey Aufsehern auf Blackwell's Island, bey Newyork, beschäftigt...

Herzlichen Dank.—Der Nipley (Illinois) Telegraph erzählt folgende traurige Begebenheit: Eine arme Frau in Adams County Illinois, ging mit 3 ihrer Kinder eine Strecke von ihrem Wohnhaus an eine Cretsch zu waschen...

Trauriger Vorfall.—Gestern vor acht Tagen verlor ein junger Mensch Namens Georg Kämmer, von Ephrata Township, Lancaster County, auf eine traurige Art sein Leben.

Unweit Darby, 7 Meilen von Philadelphia, wurde am Sonntag Morgen, den 8. November, ein alter Mann, welcher in einem kleinen Hause wohnte, todt gefunden; der Hals war ihm ganz abgeschnitten.

Schrecklicher Tod.—Herr Grasshoff, ein Kaufmanns-Schneider, wohnhaft in dem Staat Missouri, ging neulich allein auf die Jagd, und gerieth in einen Morast, worin er streden blieb.

Ein alter Mann, Namens Lenrison, wohnhaft nahe bey der Columbia Eisenbahn, in Lancaster County, ungefähr 52 Meilen von Philadelphia, wurde um 9 Uhr am Samstag Abend, den 7ten November, durch einen noch spät von Harrisburg kommenden Karrenzug überfahren, und der Stelle getödtet.

Louis Buonaparte. Louis Buonaparte, Ex-König von Holland, hatte sich, in seinen Exparnissen, während er König von Holland war, Diamanten zu dem Werthe von 100,000 Pfund Sterling gekauft, welche in die Hände des jetzigen Königs von Holland fielen.

Durch'sache.—Schriftsteller. Mein Herr! nur mit Widerwillen bin ich auf den Kampfplatz gekommen; weil Sie mich aber dazu zwangen, so bin ich entschlossen, das einers den auf dem Plage bleiben zu lassen.

Blauwe Dinte.—Es scheint dieselbe allgemein in Gunst zu kommen.—Sie besteht aber aus einem der beständigen Stoffe die man hat, nämlich aus Glycerin, da sie aus einer Mischung der Farbe erhalten wird, die eine Verbindung von Naphthalin, Potasche und Eisen ist.

Ein Federmesser fiel in einen 20 Fuß tiefen Brunnen. Man hat einen Sonnenstrahl durch einen Spiegel in den Grund scheinend, so das man das Messer auf dem Boden erkennen konnte. Dana bestieg man einen Magnet an eine Stange, und zog das Messer heraus.

Canada.

Die Klerksby-Reserve-Acte, wie solche im Königl. Parlament in England am 17ten August passirt ward. (Schluß.)

6. Und sey es verfügt, daß der Antheil jeder Person, die durch den General-Einnehmer oder durch einen wie vorbesagte angefertigten Person in Abzahlung eines Geldes oder Bescheide, welche von Zeit zu Zeit durch den Verwalter der besagten Provinz zu Gunsten des Antheilers oder eines andern angefertigten Person zum Behuf der Kirche von Schottland...

7. Und sey es verfügt, daß unterworfen den besagten Bescheidungen, soll der Uebertrag des jährlichen Stacks durch den Gouverneur von Canada mit Zustimmung des vollziehenden Rathes zum Zweck des öffentlichen Gottesdienstes und für Religions-Anstalten verwendet werden.

8. Und sey es verfügt, daß der General-Einnehmer oder eine andere wie vorbesagt zum Empfang der von Auskehrungen aller verlaufenen oder zu verlaufenden anwachsenden Interessen und Dividenden zusammen dem Gouverneur ein geschriebenes Certificat unter seiner Hand an oder vor dem 15ten Januar jedes Jahres übergeben soll, über den reinen Ertrag, welcher im Jahr derwendbar wird für die Kirchen von Schottland in O. Canada, aus dem besagten Stack...

9. Und sey es verfügt, daß Rechnungen über die ausgabe von jeder Summe Geldes so wie auch dem jährlichen Ertrag, oder aus dem reinen Ertrag des vereinigten Königreichs von O. U. I. durch die Kirchen von England und Schottland, oder durch andere religiöse Körperschaft christlicher Bekenntnisse, unter der Autorität dieses Actes, sollen vor dem 20ten July jedes Jahres, dem Gouverneur der besagten Provinz im Rath übergeben werden; und die solche Rechnungen übergeben werden sind, und die solche u. geeignete Veranlagung der besagten Summen während einigem vorhergehenden Jahre zur Bezahlung der besagten Provinz im Rath...

10. Und sey es verfügt, daß wenn im Falle der Verweigerung der besagten Provinz im Rath übergebenen Bescheidungen die besagte Provinz im Rath übergebenen Bescheidungen die besagte Provinz im Rath übergebenen Bescheidungen...

11. Und sey es verfügt, daß von und nach diesem Act, so viel von einem Act, passirt in dem Jahr der Regierung Königs Georg des Dritten, Act um gewisse Theile eines Actes passirt in dem Jahr J. W. zu widerrufen, benannt ein Act, welcher gewisse Bescheidungen für die Verwaltung der...

Quebec in N. A., und um weitere Vorkehrungen zu machen für die Regierung besagter Provinz, so weit widerrufen sein soll, als sich bezieht auf einigen Theil d. h. nach dem Land für die Provinz von O. u. U. Canada für die Unterzeichnung und Aufhaltung der protestantischen Geistlichen.

12. Und sey es verfügt, daß in diesem Act die Worte „Provinz von Canada“ so genommen werden sollen, als wenn die Provinz von Canada wie erdichtet unter dem Act passirt in dieser Sitzung des Parlaments, benannt ein Act um die Provinzen von O. u. U. Canada wieder zu vereinigen, und für die Regierung von Canada, und der Gouverneur soll so genommen werden als wenn ein und einflussend Gouverneur, Lieutenant Gouverneur oder Person, die Regierung der Provinz Canada verwalten.

13. Und sey es verfügt, daß dieser Act durch einen in dieser Sitzung des Parlaments zu passirenden Act verbesert oder widerrufen werden kann.

Canada.—Der General-Gouverneur. Die Erhebung von Mr. Poulett Thomson zur Pairchaft, ist ein Ereigniß, welches nicht selten kann durch ganz Britisch Nord-America mit Freude begrüßt zu werden; denn es ist eine Ehre welche nicht allein dem General-Gouverneur widerfährt, sondern auch den wichtigen seiner Odium anvertrauten Colonien. Den eifrigen und klugen Anstrengungen Lord Eydenhams verdankt das Land die Vereinigung der Canadas; das Verbinden entzweit Elemente zum besten Körper einer Britischen Colonie; und die Unterdrückung der antinationalen u. selbsthässlichen Factionen, deren Ziel nichts weniger als der Wohlstand Ihrer Majestät Nord-Amerikanischen Besitzungen war. Wir wissen nicht welche Dienste mehr zu öffentlicher Anerkennung berechtigt sind, als diejenigen welche die Bestandtheile einer ausgedehnten und blühenden Britischen Colonie bereinigen haben, die das Reich des Gesegens an die Stelle der Schwärze der Anarchie setzten, und den Weg bahnten für zunehmende Einführung von Capital und Gewerblüthe, aus dem Mutterland in Britisch Nord-America. Wer ist der den Canadas eine größere praktische Wohlthat erzeigt, und der die Schwierigkeiten welche sich dem Frieden und der Sicherheit dieser langerrüttelten Provinzen eine fast unüberwindliche Schranke entgegensetzte, überwand und beendigte.

Als Mr. Poulett Thomson vor 12 Monaten das Schwere Amt übernahm, das er seitdem mit so viel ausdauernder Beständigkeit bekleidet, so ward er sogleich als Ziel der Hassreden der Tory-Press, — immer bereit National-Interesse ihren unwürdigen Parteyzweden aufzuopfern. Unglücklicherweise wirkte die Times (eine in London, England, gedruckte Tory-Zeitung) auf die Furcht von Personen ein, welche durch Handelsverhältnisse mit Canada verbunden waren, und Inversität genug (in sich selbst hatten, eine Duzendstufen in die bereit gemachten Anstellungen N. W. zu versuchen. Abermals waren sie als Orakel in Colonial-Angelegenheiten, wo nicht fehlte das Mislingen des General-Gouverneurs für einen vernünftigen Grund voranzufügen, als weil er ein Mitglied der in ihren Augen so verhassten Classe der Liberalen — eines Whig-Cabinetes war! Witten unter allen diesen Schwierigkeiten, schritt Mr. Thomson kühn in seiner Sendung heran, und sich weder zur Rechten noch Linken wendend, schritt er gradaus zu der ihm von der Königin anvertrauten Aufgabe, unterdrückte alle Factionen-Proposition, und erlangte die große Maßregel — die Vereinigung der Canadas! Auch schreckte ihn nicht die Lösung einer Aufgabe von gleicher Schwierigkeit und noch größerer Freiheit, die Verwirklichung der Klerksby-Reserven. Wir sagen nicht daß die Lösung der besagten Maßregel die Vereinigung der Canadas hätte sein sollen, sondern daß die Vereinigung der Canadas die Lösung der besagten Maßregel hätte sein sollen. Das Gute was Canada Lord Eydenham verdankt, ist von der besten und praktischsten Art. — Die Erfahrung des Vergangenen mag daher den Glauben der Colonisten recht fertigen, daß Ihr General-Gouverneur die Regierung in Uebereinstimmung mit den Bedürfnissen und Wünschen des Volks verwalten wird. Er wird sicherlich der vereinigten Befehlsgebung so viel Achtung bezeugen, als sie von der ausübenden Gewalt zu erwarten berechtigt ist; und den begonnenen Kauf vorwiegend, zugleich weit und ausgleichend, wird er das Daseyn der Wirklichkeit einer verantwortlichen Regierung bereinigen, obgleich der Austritt davon in seinem Statut zu finden sein mag. Er ist nicht der Mann, den Einfluß von Familien-Zwischenfällen und Partey-Kämpfen als dem allgemeinen Besten des Britisch-Amerikanischen Volks entgegenzusetzen zu dürfen. Wir behaupten in gewissen Landestheilen eine Neigung zu bemerken, Lord Eydenhams Verdienst dadurch zu schmälern, jagend daß sein Weg durch Lord Durham bereitet war. Wahr, der Grund war geläutert, und der Weg durch Lord Durham's Bericht vorgezeichnet; allein es ist um so mehr ehrenvoll für den gegenwärtigen General-Gouverneur, daß er durch u. Wirklichkeit genug besah die Haupt-Grundzüge des bevorstehenden Wertes mit Kraft und Erfolg auszuführen. Wir

Canada.

General Act, wie solche in dem Parlament in England im August passirt ward. (Schluß) verfügt, daß der Anteil jeder Person...

Durham in N. A., und mit weitere Vorkehrungen zu machen für die Regierung besagter Provinz...

12. Und sey es verfügt, daß in diesem Act die Worte "Provinz von Canada" so genommen werden sollen...

13. Und sey es verfügt, daß dieser Act durch einigen in dieser Sitzung des Parlaments zu passirenden Act verbessert oder widerrufen werden kann.

Canada.—Der General-Gouverneur. Die Erhebung von Mr. Poulett Thomson zur Pairchaft...

wissen daß Lord Durham bis zuletzt seine gänzliche Billigung des von Lord Sydenham besetzten Ganges...

Der Morgenstern.

Waterloo.

Donnerstag, December 3, 1840.

Wir vernahmen in dem Toronto Examiner eine Adresse von Herrn Robert Christie von Dumfries...

Canada Einwanderung. In No. 10 des Westschicksels findet sich ein Aufzug aus einer von dem Dr. Kolph in Hamilton gehaltenen Rede...

Das Gute was Canada Lord Sydenham verdankt ist von der besten und praktischen Art. Die Erfahrung des Vergangenen mag daher den Glauben der Colonisten...

den zwei großen Seen, Huron u. Ontario; und nun auch noch die Verbesserung von Wasserwegen durch die Regierung...

Der Herr Wilkes von Brantford hat und ersucht angezeigt, daß er gesonnen ist, so bald die Wege gangbar sind, den Ervählten dieser Gegend einen Besuch abzugeben...

Die Stadt Waterloo soll, wie schon ehemals erwähnt, künftighin bloß Waterloo heißen, und Waterloo Township, welches bisher gewöhnlich nur "Waterloo" genannt wurde...

Unglückliches Ereigniß. Am letzten Sonntag verließ Hr. J. Brown von der 7ten Concession in Erin sein Haus um seine Kühe zu helen...

Bauen in London, O. C. Die "London Gazette" sagt, daß 180 Gebäude, worunter mehrere große Läden, in diesem Jahr errichtet wurden...

Zurückkunft. Robert McDonagh, der Moeder der Frau Familie, ward am 2ten d. in Livingston, Pa. angekommen...

Emigranten. 30000 Deutsche langten im letzten Jahr in den U. S. an; und es wird geglaubt, daß diese Anzahl dieses Jahr übertroffen werden wird.

Ein Jahrmart in Asten. Der Jahrmart in St. Onoupe in Asten, der 4 Wochen dauert, war dieses Jahr sehr stark besucht...

Beauharnoiser Erid. Blüß der Bauharnoiser, spielte neulich einem Paar Pferdehändlern folgenden lustigen Streich in Bangor, Pansilvan. Einer derselben, sagt die Bangor Zeitung...

Sonderbarer Vorfall in einem Gerichtshof. Giacomo Bonelli, ein italienischer Schneider wohnt in einem kleinen Ort nahe bey Berlin...

Der Plauderer. Auf der ganzen Oberfläche der bewohnten Erdkugel bewegt sich kein mehr entwickeltes und wohlthätiger Wesen als ein Schwärmer...

Mexico. Da geht es noch immer unruhig zu. Der Auführer der Liberalisten, Herrera, der schon einmal stürzlich geworden war, steht wieder an der Spitze einer bedeutenden Macht...

Proffler Aufwand. Es wird gemeldet, daß der Kaiser von Rußland jährlicher Aufwand in England für Pferde Wagen u. s. w. mehr als £100000 betrage...

Verichtigung. In einem gewissen Briefe in unserer letzten Nummer, lese man statt "Patent-Diebstahl" "Patent-Diebstahl". Es demnach, so man die obige Druckfehler in der letzten No. den wolden einige übersehen, und andere wohl nicht gesehen, aber wegen dem immerwährenden Gedankens...

Zuschreibern für den "Christlichen Apologeten". Eine zu Cincinnati, Ohio, herausgegebene christliche Zeitschrift werden in dieser Druckerei angenommen...

Wem gehört Er?

Es hat sich schon seit letztem Sommer ein fremder Stier, ungethan anderhalb Jahre hin, und von reicher Farbe, bei dem Vieh des Unterstaates auf...

Au Pumpe umacher.

Der Unterstaats hat eine vollständige Pumpe zum Verkauf an einem billigen Preis. Daniel Schneider. Waterloo, Oct. 29, 1840.

Rasirmesser

werden von dem Unterstaats aus geliefert, u. s. g. gefaltet, und schon (abgerieben) und auch schon abgerieben, wenn abgeben in der Druckerei des Morgensterns. P. C. Wes. Waterloo, Oct. 29, 1840.

Dichter-Stelle.

Die alte und neue Zeit. Man hat auf Erden weit und breit, Eie Anbeginn der alten Zeit; So sagt uns der Bericht; Man hat gepflanzet, gepflanzet, gebaut, Es hat gegnet und gethau't, Doch schöner ward es nicht.

Neue Windmühle

Wegen der vielen Nachfragen nach guten Mühlen hat der Unterzeichnete sich entschlossen seine Mühle in den Gang zu setzen. Diejenigen welche sich zu haben wünschen, bitten am Besten sie bald zu wieder verkaufen. Was die Güte der verfertigten Mühlen anbelangt, so glaube ich das unterzeichnete Mühlenwerk in demselben Grade gemacht worden ist, das noch keine bessere Mühle in demselben Grade gemacht worden ist.

John Salas's Kräuter-Extrakt. Eine Blutreinigung und Zurechtweisung zum Leben. Eine unschätzbare Arznei zur Heilung von Hautkrankheiten, Leberkrankheiten, Nervenkrankheiten und Uebel überhaubt.

Leidet folgende Zeugnisse. Wir, die Unterzeichneten, Bürger von Canton, Ohio, bescheinigen hiermit, daß wir das von John Salas's Kräuter-Extrakt gelegentlich in unsern Familien, und immer die nützlichsten Folgen davon gesehen haben.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit zur Ehre Wahrheit, daß er im verwichenen Winter sehr mit einem fieberhaften Fieber befallen war, das er durch den Gebrauch dieses Extraktes zu heilen vermochte.

Fremdes Vieh.

Ein Kalb vom letzten Frühjahr, von rothbrauner Farbe, mit einem kleinen weißen Flecken auf der Stirn, hält sich bey dem Vieh des Unterzeichneten auf.

Ein fremdes Kind. Anvertraut Jahre alt, mit einem weißen Kopf und von weißlicher Farbe, hält sich schon seit mehreren Monaten bei dem Vieh des Unterzeichneten auf.

Ein fremder Stier. Er hält sich schon seit einer geraumen Zeit, ein fremder Stier, ungefähr anderthalb Jahre alt, bei dem Vieh des Unterzeichneten auf.

Zu Verkaufen. Eine schätzbare Plantage durch Privat-Handel. Nämlich: Lotte No. 39 in dem Deutschen Theil von Waterloo Township.

CAUTION! THE Subscriber having in an unaccountable manner lost the following Notes of Hand, hereby cautions every body from either buying or collecting them, or any of them.

Warning! Da der Unterzeichnete auf eine unerklärliche Weise um die folgenden Noten gekommen ist, so warnt er hiermit Jedermann, dieselben noch einzunehmen, weder zu kaufen noch einzutreiben.

Zum Verkauf. In dieser Druckerei ein Pamphlet betitelt: Briefe An die Mennoniten-Gemeine in Ober-Canada.

Columbia-Balsam. Dieser edle und erprobte Artikel zur Erhaltung und Wiederherstellung der menschlichen Haare, ist nun in dieser Druckerei, an einem höchst billigen Preise, zu haben.

A B C Bücher. In dieser Druckerei zu haben, für 25 Cents das Stück.

JOB PRINTING EXECUTED at this Office upon the shortest notice, at the usual Prices.

To the free & independent Electors of the West Riding of the County of Walsall.

GENTLEMEN.—The time being at hand when you will be called upon, for the first time as a separate Constituency, to exercise the most sacred right of Britons, the choosing of those who are to represent and make laws for you, I have, in compliance with repeated request, determined to appear in the field as a candidate for your suffrages.

Possessed of a considerable stake in the Province, acquired by twenty year's exertion as a British settler, I have had ample opportunity of obtaining practically, correct views of my adopted country. Of my political opinions, it is hardly necessary for me to speak to you. They are not put on to suit the times, to be discarded at the first reverse of fortune.

My only motive in thus quitting a retirement more congenial to my age & habits, and entering the lists as a candidate at the present juncture is, that if successful, I think I may in some humble degree assist the Governor General in carrying out his enlightened views for the prosperity and happiness of the Province.

While the Executive is disposed to act with us, and for our good, we should be ready to act with and support the Administration, and it is only thus that an united government, according to the theory and sound practice of our glorious constitution, can pass wholesome and comprehensive laws, devise and accomplish enlarged designs, and render a people prosperous, contented and happy.

I come before you, gentlemen, as a Reformer, in the widest and only true sense of the term: in the sense my Lord Durham used it, in his far-famed Report, and in which himself till his lamented decease, shone among the most conspicuous of the leaders of the march of public freedom and enlightenment in our father land.

In fine, gentlemen, should your influence and votes place me at the head of the poll, I shall use the confidence you repose in me to advance to the utmost of my ability, your interests, and the welfare of the Province at large.

An die freien und unabhängigen Erwähler der westlichen Abtheilung von Walsall County.

Mitbürger. Da die Zeit herbeigekommen ist, daß Ihr zum ersten Mal als eine besondere Wahlbürgerchaft berufen seyd, das heilige Recht der Briten auszuüben, nämlich Diejenigen zu erwählen, die eure Stelle vertreten u. Gesetze für Euch machen sollen, so habe ich in Willfahrang auf wiederholtes Ersuchen, beschloßen als ein Candidat für eure Stimmen im Feld zu erscheinen.

Im Besitz von beträchtlichem Eigenthum in dieser Provinz, welches ich als Britisher Ansiedler durch 20jährige Ausübung erworben, hatte ich fast alle Gelegenheit praktisch genaue Ansichten von meiner angenommenen Heimath zu erlangen.

Von meinen politischen Meinungen wird es kaum nöthig seyn, etwas zu Euch zu sprechen. Sie wurden nicht nach Zeitbedürfnis angenommen, um bey dem ersten Wechsel des Glücks aufgegeben zu werden. Diejenigen meiner Freunde in dem Districte welche nicht seit meinem Hirtseyn gekannt haben—und deren sind weder wenige noch weit davon—eine Periode welche den beweitem Ereignissen unserer Geschichte begriffen—können bezeugen, daß ich nie von Graubegierde und in sich beschließender Vertheidigung und Unterstützung freisinniger Grundsatze abgewichen bin.

Mein einziger Beweggrund warum ich so meine meinem Alter und Gewohnheiten mehr passende Zurückgezogenheit verlaße und als Candidat auf der Liste erscheine, ist daß ich im Fall des Gelingens denke, ich möge einigermaßen die erkrankten Ansichten des General-Gouverners für die Wohlthat u. das Glück der Provinz besondern. Allein indem ich Er. Excellenz in dem schwierigen Unternehmen der Verbesserung der Einrichtungen und Vervollkommnung der Regierung der vereinigten Provinzen, eine gewissenhafte und unabhängige Unterstützung zugesichert, werde ich immer nur die vorgeschlagenen Maßregeln als die alleinigen der Aufmerksamkeit werthe Gegenstände betrachten, und solche nach ihrem eignen Verdienst unterstützen oder bekämpfen, ohne Rücksicht auf die Quelle oder die Stellung der Männer aus und von welchen sie entspringen.

Ich werde nie der Parthey anhängen, bloß für Parthey und rothenhafte Zwecke; wann aber zusammen verbunden, zur Behauptung irgend eines geblühenden Rechts, oder der Erhaltung eines Haupt-Grundgesetzes, werde ich der Erste seyn, um meine Stimme zu erheben und meinen Namen zu den angekauften Stellvertretern des Volks zu setzen. Ein allen andern Gelegenheiten betrachte ich es die Pflicht eines Stellvertreters und als Recht seiner Erwähler und des Landes, lieber Mißbilligkeiten auszusprechen und Groll zu verkünden, als bei passender Gelegenheit den unter der Hand glühenden Funken anzufachen.

So lange die Regierung geneigt ist mit uns zu gehen für unser Bestes, sollen wir bereit seyn dieselbe zu unterstützen, und so nur kann eine vereinigte Regierung, übereinstimmend mit der Theorie und gefunden Gebrauch unserer glorreichen Verfassung, gesunde und praktische Gesetze geben, erweiterte Entwurfe angeben und vollbringen, und das Volk gedeihend, zufriedig und glücklich machen.

Endlich, Landkute, sollte euer Einfluß und eure Stimmen mich an die Spitze der Wahlliste stellen, so werde ich das Vertrauen, das Ihr in mich setzt, nach meinen besten Kräften anwenden zu eurem Besten und der Wohlthat der Provinz im Allgemeinen.

Ich bin, Mitbürger, euer ergebenster, demüthigster Diener, JOHN A. WILKES. Bradford, Oct. 7, 1840.